

Getränke an der Spitze aller Staaten der Erde stand. F. Rudolf gab kürzlich eine lehrreiche Schilderung¹⁾ der geschichtlichen Entwicklung des amerikanischen Alkoholismus und seiner erfolgreichen Bekämpfung, wobei er sich für die ältere Zeit namentlich auf das Buch von Weeden (Economic and Social History of New-England 1620—1789, Boston 1892) stützte. Nach ihm brachten englische Kolonisten im 17. Jahrhundert das leichte englische Bier hinüber nach „Neu-England“, wo es eine Zeitlang das Hauptgetränk bildete. Das niedere Volk trank auch Rum. Aus Spanien und Portugal wurde auch Wein zugeführt; mit dem Vordringen der Einwanderer in das Innere des Landes kam die Zubereitung eines im Lande selbst bereiteten Obstweines mehr und mehr auf. Im 18. Jahrhundert tritt an Stelle der Malzgetränke neben dem Obstwein der Schnaps, dessen Herstellung und Export bald grossen Umfang annimmt. Die Staaten Neu-Englands Massachusetts, Connecticut, Rhode Island, New Hampshire, Vermont und Maine entwickelten die Rumbrennerei als Grossindustrie und verkauften an die Negerhäuptlinge der afrikanischen Westküste, an die Indianer Amerikas und an die Schiffer Englands und anderer seefahrender europäischer Länder ungeheure Mengen des gebrannten Wassers. Im Jahre 1750 soll Massachusetts 63, Rhode Island 30 Schnapsbrennereien besessen haben. Mit Rum wurden die Negerhäuptlinge zum Verkauf der für das menschenarme Amerika als Arbeiter wertvollen Schwarzen überredet. Der amerikanische Rum vertrieb den französischen Brantwein von der afrikanischen Küste. „Der Rum von Neu-England kaufte in Afrika Sklaven, von denen ein Teil, wenn nach Westindien gebracht, dort für neue Melasse bezahlte, die man nach Neu-England schiffte“ (Rudolf). Rum diente auch als Tauschmittel für Fische, Gold, Wein, Mais, Fleisch, Tabak, der aus Virginia stammte, endlich für viele Handelsartikel, die aus dem Mutterland England herüberkamen. Der blühende Rumhandel, dessen Rohmaterial das westindische Zuckerrohr lieferte, das von afrikanischen Sklaven gepflanzt wurde, bildete lange Zeit den Hauptreichtum des jungen Neu-England; die Schnapsfabriken schossen dabei wie Pilze aus der Erde, und es konnte natürlich nicht ausbleiben, dass auch die Bevölkerung des Landes selbst immer mehr Rum zu trinken begann, zumal das Getränk damals sehr billig war, so dass die hochgelohnten Arbeiter sich mühelos grosse Mengen beschaffen konnten. Neu-England wurde ein trunksüchtiges Land und übertraf um die Mitte des 18. Jahrhunderts alle Länder im Verbrauch an starken geistigen Getränken. Wohl warnten einsichtige Männer, auf dieser Bahn fortzuschreiten, und weissagten den jungen Staaten einen frühen Untergang, aber „die Gewinne waren zu gross, als dass die menschliche Natur — selbst unter Puritanern — den Lockungen auf die Dauer hätte widerstehen können“ (Rudolf). Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts kam es — namentlich aus den Reihen der Geistlichkeit — zu einer energischen Opposition gegen den gefährlichen Missbrauch des Schnapses. Benjamin Rush aus Philadelphia schrieb 1785 eine pathetische Schrift gegen das gebrannte Wasser. Es ist jedoch fraglich, ob diese Anti-

¹⁾ Aus der Vorgeschichte des Alkoholverbots in Amerika. Die Alkoholfrage XVII, Nr. 3, S. 185 ff.